

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

No. 79.

6. Okt.

1838.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. Carl Alexander Kirn, Handlungs-Commis von Gräfenhausen wandert nach Hanau im Churfürstenthum Hessen aus, und hat sein Vater, Wundarzt Kirn in Gräfenhausen, die gesetzliche Bürgschaft für ihn geleistet. Den 29. Sept. 1838. K. Oberamt. A. W. Schiebel.

Forstamt Neuenbürg. Revier Wildbad. (Holzverkauf). Von dem in dem Schlag der Wanne in der Nähe von der Grünhütte erzeugten Holze werden einschließ- lich des Scheidholzes

Montag den 15. Okt.

Früh 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad im Ausrufe- che verkauft:

Langholz von 45 — 50' Länge 61 St.

Unter 45' Länge 662 St.

Sägflöße 16' lang 40 St.

Ferner Brennholz,

Eichen Scheiter  $1\frac{1}{4}$  Kl.

Eichen, Buchen und Tannen Prügel.

Holz  $45\frac{1}{4}$  Kl.

Aufgemachtes Reisch 3000 Wellen.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt- machung unter dem Aufügen beauftragt, daß sich die Kaufsliebhaber am 13. Okt. Früh 7 Uhr auf der Grünhütte einzufinden haben, wenn sie das Holz beaugenscheinigen wollen. Den 2. Okt. 1838. K. Forstamt. Moltke.

Calw. In der Gantsache des Johann Martin Pfeifer, Schusters von Gechingen, wird die Schuldenliquidation zu Gechingen Freitag den 23. Nov. 1838

vorgenommen.

Man fordert die Gläubiger unter Verwe- sung auf die in dem schwäbischen Merkur er- scheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, sich zu der bemerkten Zeit einzufinden. Den 3. Okt. 1838. K. Oberamtsgericht. Finckh.

Calw. (Herbstwaide). Deren Anfang ist auf

den 8. Okt. für das Rindvieh und

den 18. Okt. für die Schaaf

bestimmt, so daß der Schäfer nie früher als 8 Tage nach dem Hirten die einzelnen Be-

zirke befahren darf. Das Einzeln-Ausfahren ist bei 15 fr. Strafe von jedem Stück Vieh verboten. Den 2. Okt. 1838. Stadtrath.

Calw. (KapitalsteuerAusnahme pr. 1. Juli 1838). Zum Behufe der durch das Finanzgesetz vom 22. Juli 1836 angeordneten Besteuerung der Aktiv, Kapitalien für das Etatsjahr vom 1. Juli 1838 bis dahin 1839 à 6 fr. vom Hundert haben alle hier wohnenden KapitalienBesitzer, welche keinen privilegierten Gerichtsstand haben, die Summe ihres KapitalBesizes am

Donnerstag den 11. d. M.

Vormittags von 8—12 Uhr

Nachmittags von 2—6 Uhr

bei der KapitalAusnahmDeputation auf hiesigem Rathhause gewissenhaft anzugeben.

Der Patent hat seine Kapitalien nach dem Besitzstand vom 1. Juli 1838 anzuzeigen.

Wenn ein der Besteuerung unterworfenenes Kapital ganz oder zum Theil unangezeigt gelassen wird, so ist der fünfzehnfache Betrag der Steuer als Strafe verfallen. Bei gleicher Strafe haben die Waisenspfleger, Zunft-Vorsteher, sonstigen Vermögensverwalter, und die Nutznießer fremden Vermögens für die richtige Angabe zu stehen.

Frei von der Kapitalsteuer sind diejenigen Wittwen, Waisen und gebrechliche Personen, welche nicht über 3000 fl. KapitalVermögen besitzen, und deren übriges Einkommen nicht mehr beträgt, als der Zins aus einem KapitalVermögen von 3000 fl. Solche Personen müssen aber gleichwohl ihre Kapitalien auch anzeigen, und dabei die Befreiungsgründe geltend machen. Den 3. Okt. 1838.

Stadtschuldheißenam. S c h u l d t.

Neubulach. (MarktAnzeige). Am

Dienstag den 16. Okt. d. J.

wird dahier wieder ein Vieh- und Krämer-Markt gehalten. Zu Emporbringung des Vieh-Marktes wurde bestimmt, daß jedem Käufer von Pferden und Rindvieh die Gebühr für die Urkunde nachgelassen, und dem Verkäufer noch überdieß eine Gratifikation von 12 frn. aus der Kommunkasse bezahlt werden solle. Den 30. Sept. 1838.

Stadtschuldheiß R o l l e r.

## Außeramtliche Gegenstände.

Weinsberg. (WeinVersteigerung).

Unterzeichneter wird am

Mittwoch den 10. Okt. d. J.

Vormittags präzis 9 Uhr

eine Versteigerung folgender Weine halten: von den Jahrgängen

1831 2 Fässer (Schieler) 13 Eimer 8 Jmt

1831 u. 32 1 Faß weißen 38 Eimer

1832 1 Faß dto. 3 E. 8 J.

1832 1 dto. rothen 5 E.

1833 u. 37 2 Fässer weißen 38 E. 8 J.

1834 2 Fässer (Schieler) 40 E.

1834 Traminer 1 E. 6 J.

1834 4 Fässer Rißling 16 E.

1834 1 Faß dickrothen, Ausbruch, auf burgunderart bereitet 21 E.

1834 1 Faß rothen 11 E. 8 J.

1834 2 Fässer Ausbruch von Weißelblingen 36 E.

1834 1 Faß weißen 8 E. 8 J.

2635 4 Fässer Rißling 19 E. 8 J.

1835 4 Fässer Ausbruch von Weißelblingen 37 E.

1835 2 Fässer rothen 27 E.

1836 1 Faß (Schieler) 7 E.

1837 4 Fässer dto. 41 E.

Fragliche Weine sind lauter eigenes Gewächs, von den edelsten Traubensorten, aus den besten Weinlagen Weinsbergs, sorgfältig ausgelesen, gebeert, im Keller rein und ächt gehalten. Muster werden unmittelbar vor der Versteigerung aufgestellt; die Versteigerung selbst geschieht in kleineren und größeren Partien; der Termin für die Abfassung ist innerhalb 6 Wochen. Den 25. Sept. 1838. Quiesc. Kameralverwalter F e h r.

Dachtel. (BürgschaftsGläubigerAusruf). Die Erben des am 28. April 1837 verstorbenen Melchior Eisenhardt, fordern alle diejenigen welche an denselben Bürgschafts-Ansprüche zu machen haben, hiemit auf, solche innerhalb 30 Tagen bei dessen Wittwe geltend zu machen, widrigenfalls sie alle aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachteile sich selbst beizumessen haben. Den 27. Sept. 1838. Namens der Hinterbliebe-

nen: die Wittwe Marie Catharine Eisenhardt.

Calw. Der Unterzeichnete bietet ungefähr 40 Säcke Schwizhaare zum dungen zum Verkauf an. Jak. Christof Maschold.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Dingler beim Köpfe.

Ueberberg, Oberamts Nagold. Die Gemeinde Ueberberg verkauft aus ihrem Kommunwald

200 Stämme Floßholz vom Meß 50r bis auf den Meß 70r und ist der Verkaufstag

Samstag den 13. Oktober d. J.

Morgens 9 Uhr

wo sich die Kaufslustigen im Wirtshause zum Ochsen einfinden wollen.

Schuldheißenannt. Kübler.

Calw. Allen denen, welche die Leiche unseres sel. Vaters und Vaters, Samuel Kohler, zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank, und empfehlen uns in Ihr ferneres Wohlwollen.

Die Hinterbliebenen.

Calw. (Empfehlung von baumwollenen Watt). Da meine selbstverfertigten baumwollenen Watten hie und da noch unbekannt sind, so sehe ich mich veranlaßt, dieselbe duzendweise wie einzeln zu ganz billigen Preisen aufs neue zu empfehlen. Gottlob Niedhammer im Haggäfle.

Bildberg. (Warnung). Da mein Sohn Jakob Haarer, lediger Metzger immer fortfährt, Schulden auf mancherlei Weise zu kontrahiren, die mir nachher zu bezahlen aufgebürdet werden; so warne ich hiemit Jedermann, ihm fernerhin etwas zu borgen oder Zahlungen an ihn zu machen, indem ich von heute an auf keinerlei Weise mehr eine Zahlung für ihn leiste. Den 25. Sept. 1838.

Johann Georg Haarer, Metzgermeister.

## Der Löwe von Medina.

Züge von Großmuth und Beispiele von Menschlichkeit sind bei Löwen, wie Jedermann weiß, nichts seltenes. Es giebt allerhand Geschichten, welche beweisen, daß diese reisenden Thiere die besten Geschöpfe von der Welt sind, wenn sie nicht eben zufällig Jemand reizt. Der hungrige Löwe, welcher das schon unter seinen Zähnen befindliche Kind auf das Jammergeschrei der bestärzten Mutter wieder fallen ließ; jener andere Löwe, welcher die Füße des Gladiators, der ihm einst einen Dorn aus der Pfote zog, wie ein Hündchen leckte u. s. w., sind lauter Anekdoten, welche dem Verstande und der Seelengröße der Löwen zur größten Ehre gereichen; dieß alles macht übrigens die Vorsicht nicht minder empfehlenswerth, ihnen nach Möglichkeit auszuweichen, vorzüglich, wenn sie sich noch bei nüchternem Magen befinden. Ohne hier von solchen klassischen Löwen weiter sprechen zu wollen, bleibt es für uns, die wir keine andern, als in Käfigen eingeschlossene Löwen sahen, eine ausgemachte Sache, daß diese Thiere einer Erziehung und Civilisation fähig sind, und daß in gewissen Ländern der König der Thiere oft ein ganz zahmes Hausvieh worden ist. Reisende erzählen, daß reiche Engländer in Ostindien die Bewachung ihrer Landhäuser den Löwen anvertrauen, und daß in den Kaufmannsbuden von Surinam oder Calcutta es häufig ein Löwe ist, der den Kunden die Thüre aufsperrt, oder in einem Winkel des Ladens scharrt, während jene die Waare besehen. Uns scheint es, daß dieß ein etwas unbehagliches Gefühl erregt, und daß man darum auch kürzere Zeit markt. Auch an junge Männer und Frauenzimmer haben sich Löwen attachirt, . . . dieß soll aus der folgenden Erzählung noch deutlicher werden.

Es ist noch nicht so lange her, daß die Liebe die Wonne, die Qual und die Herrscherin der Welt war, und sie war wohl so viel werth, als es die dermaligen Wonne, Qualen und Herrscherinnen sind. Haben aber die civilisirtesten Staaten, welche in mancher Beziehung noch nicht zu den am wenigsten barbarischen gehören, sich von der Liebe be-

freit, um unter das Joch der Industrie und der Spekulationen zu kommen, so äußert sie ihre ganze Herrschaft noch auf einige minder vorgeschrittene, oder vielmehr glückliche Nationen, und vorzüglich auf Arabien, welche beständig 45 Grad Wärme besitzt. — Es gab also im vorigen Jahre zu Medina einen alten Schmuckhändler, Namens Scha-Bahan, welcher sich so redlich als es im Handel geht, bereichert hatte. Seine Sammlung von Rubinen, Smaragden und Topasfen hatte im ganzen Oriente nicht ihres Gleichen; er hätte aber Tobassen, Smaragden und Rubinen für einen zarten Blick, oder ein süßes Wort der jungen Aruja, dieses Schönheitsdiamanten gerne hingegeben. Dieses reizende fünfzehnjährige Mädchen hatte die Eltern verloren; es hatte keinerlei Verwandte, und der in früheren Zeiten mit ihrer Familie in freundschaftlichen Verhältnissen gestandene Scha-Bahan nahm sie in seinem Hause auf, und diente ihr zum Vormunde. Sie besaß keine andere Reichthümer, als jene ihrer natürlichen Reize (wie viele sind darin weit ärmer als sie!) und nicht mehr als einen einzigen Freund; aber dieser Freund war ein — Löwe.

Als sie einst in ihrem sechsten Jahre recht weit in einer LandGegend mit ihrem Vater vorüberzog, bemerkte sie eine von den Jägern tödlich verwundete Löwin, und neben ihr einen jungen Löwen, welcher neben den erschöpften Brüsten der Mutter vor Durst ächzte. Aruja ließ sich von ihrem Dromedare herabsetzen, und trug dem unglücklichen Jungen einen labenden Trunk von Kameelmilch hin. Die Mutter schien ihr mit ihren sterbenden Augen, die sie auch bald darnach auf immer verschloß, ihren Dank anzudeuten, und das Mädchen nahm den kleinen Löwen mit sich, der sie auch bis zu den Thoren von Medina fortwährend liebkosete. Er wuchs mit ihr heran, und wich nie von ihrer Seite. Er aß nur aus ihrer Hand, er schlief zu ihren Füßen, und begleitete sie überall; fiel es bisweilen einem Fremden ein,

sich seiner Herren ein Wischen zuviel zu nähern, so sträubte sich gleich die Mähne des Löwen, und der Fremde gewann bald das Weiße. Er hob ihr ihr goldgesticktes Nasentuch oder ihren Federsächer auf, und trug ihr auf den Straßen die von ihr eingekauften Effekten nach; war sie aber unyäßig so behagte ihm weder Fressen noch Schlafen; kurz er schien nur in ihr und für sie zu leben. So tief und dauerhaft ist das Gefühl der Dankbarkeit bei dem Löwen!

Als Scha-Bahan sein gastliches Obdach der jungen Waise aufthat, mußte auch Musful (so nannte sie ihren Löwen) ihr folgen, und mit ihr einziehen. Der Kaufmann machte zwar einige Schwierigkeiten, einen solchen Gast aufzunehmen, auf ein Wort Arujas aber kroch der Löwe demüthig zu den Füßen Scha-Bahans, und bedeckte ihn so sehr mit Liebkosungen, daß er sich bald beruhigt fühlte. Das schöne Kind wurde allmählig ein schönes Mädchen; ihr Wuchs war herrlich, ihre Schultern, ihre Arme, ihr Mund kurz alles an ihr, konnten als lauter Muster von Schönheiten gelten, denen die seltenvollsten Augen als Spiegel ihres Innern vollends sich beigesellt hatten. Der alte Kaufmann hatte vielleicht die zukünftige Schönheit seiner Pflegebefohlenen vorausgesehen; sein weißer Bart fiel auf ein Herz herab, das viel jünger als sein Alter war; und wer weiß, ob er nicht im Voraus gedacht hatte, Aruja als seine einstige Geliebte in seiner einsamen Wohnung nach eigenen Grundsätzen zu erziehen.

Scha-Bahan hatte in seiner Jugend mit Sklaven und Odalisten gehandelt: denn bevor er Schmuckhändler ward, hatte er sich mit den Lieferungen in das Serail des Pascha von Damaskus befaßt. Er hatte in seinem ehemaligen Geschäfte und auf seinen Reisen eine unvergleichliche Erfahrung in diesem Gegenstand erlangt, und aus gewissen Merkmalen konnte er genau schließen, welchen Werth ein junges Mädchen erreichen würde.  
(Fortsetzung folgt).

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 68 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ Kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.